



Die Katholisch-Theologische Fakultät
der Universität Erfurt
trauert um
Prälat Prof. Dr. Fritz Hoffmann
emeritierter Ordinarius für Fundamentaltheologie und Philosophie

* 25. Februar 1913 † 24. Oktober 2007

Prof. Dr. Fritz Hoffmann, am 25. Februar 1913 in Breslau geboren, studierte dort von 1931-1936 katholische Theologie. Nach der Priesterweihe 1937 setzte er neben seiner seelsorglichen Arbeit seine Studien zur spätmittelalterlichen Philosophie und Theologie des Oxforder Kanzlers Johannes Lutterell fort. Am 17. Mai 1941 wurde er an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität Breslau promoviert.

In den Wirren der unmittelbaren Nachkriegsjahre widmete sich Hoffmann vor allem der Seelsorge für die vielen Vertriebenen, die in Thüringen eine neue Heimat fanden. Auf die Möglichkeit eines Spezialstudiums in Rom verzichtete er und arbeitete beim Aufbau des Philosophisch-Theologischen Studiums in Erfurt mit. Noch 1952 wurde er am Erfurter „Studium“ zum Dozenten für Fundamentaltheologie ernannt. Hoffmann habilitierte sich 1957 mit einer Arbeit über „Die theologische Methode des Oxforder Dominikanerlehrers Robert Holcot“ und wurde am 3. Juli 1957 in Erfurt zum ordentlichen Professor für Fundamentaltheologie und Philosophie berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1978 wirkte.

Hoffmann war als einer der Gründungsprofessoren maßgeblich an der Entwicklung der kirchlichen Hochschule beteiligt. In den Studienjahren 1957/58, 1962/63, 1968/69 und 1971/72 stand er der Hochschule als Rektor vor. Gleich zu Beginn seiner Hochschultätigkeit wurde ihm die Verantwortung für die Bibliothek übertragen. Es gelang ihm, in kurzer Zeit grundlegende theologische Quellentexte und alle großen deutschen und französischen Lexika trotz der politisch schwierigen Situation zu erwerben.

Hoffmann erhielt verschiedene Rufe an westdeutsche Universitäten. So folgte er einem Ruf des hessischen Kultusministers von 1969 auf den Lehrstuhl für Katholische Religionsphilosophie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/Main nicht, weil er der Sorge um die Priesterausbildung auf dem Gebiet der DDR den Vorrang gab. Den ausgezeichneten wissenschaftlichen Ruf des Erfurter Gelehrten begründeten vor allem die wissenschaftliche Grundlagenforschung zum spätmittelalterlichen Denken und seine zahlreichen Veröffentlichungen, die ein beredtes Zeugnis seines Schaffens geben. Prof. Hoffmann gehörte dem Beirat der Cusanus-Gesellschaft in Trier an; er besuchte, so oft es ihm möglich war, die Tagungen des Thomas-Institutes in Köln und der Cusanus-Gesellschaft in Trier.

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit war Hoffmann immer ein geschätzter Seelsorger, der mit geistlichem Beistand und praktischer Hilfe zur Seite stand. Der Erfurter Weihbischof Hugo Aufderbeck, der an der 2. Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils teilnahm, hat ihn zur 2. Sessio als Peritus gewählt. 1970 wurde Hoffmann zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt.

Hoffmann starb am 24. Oktober 2007 im Carolinenstift in Erfurt.

Prof. Dr. Benedikt Kranemann,
Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät

Das Requiem wird am Dienstag, dem 30. Oktober 2007, um 11.00 Uhr im St. Marien-Dom gefeiert.
Die Beerdigung findet um 13.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.